



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

§. III. Wie man die Neun-Tägige Andacht mit Frucht verrichten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

U. Umd Erlangung der Eugenten/die er im Leben gehabt hat.

1. Die Liebe zu der Kleinigkeit.
2. Die Saab des Gebetts.
3. Die Andacht zu der Mutter Gottes.
4. Die Andacht gegen dem hochwürdigsten Gut des Altars.
5. Die Gedult in denen Widerwärtigkeiten.
6. Die Erkantnuß seines Berufs zu erlangen.
7. Von Gott durch die Fürbitte des heiligen Stanislai einen Eifer in dem Dienst Gottes zu erlangen.
8. Für einen guten Todt.

Anderer Theil.

§. I.

Wie man die Noun-Tägige Andacht mit Frucht verrichten soll.

F. Auf was für einen Tag oder Zeit des Jahrs soll man diese Andacht anfangen?

A. Was den Tag anbelangt/so scheint der Sonntag der sülichste zu seyn: weiln der grosse Diener Gottes an eis-

B 5 nem

nein Sonntag/ auff welchen Anno 1668.
das Fest der Himmelfahrt Maria ge-
fallen / seinen seligen Geist Morgens
frühe umb 3. Uhr auffgeben. Was die
Zeit des Jahrs betrifft / so kan man in
dem Monath November den 13. Tag /
an welchem sein Fest jetzt gehalten wird/
die Neun-tägige Andacht anfangen/ wie
wohl etwelche auch den 15. Augusti be-
geben. Es ist aber ein Ding/ man kan
Anfang machen / wan die Noth oder
Andacht dich darzu antreibt.

F. Was wird erfordert / damit man
dasjenige erlange / was man von Gott
durch die Neun-tägige Andacht zu er-
langen suchet?

A. 1. Je mehrere/ von allen Sünden
rein/ man gute Werck verrichtet / desto
größere Hoffnung hat man die begehrte
Gnad zu erlangen. Darumb muß man
eine größere Sorg / als sonst anwen-
den / die Gelegenheit und die Sünd zu
meiden. Sollte es aber geschehen seyn/
das man in eine Sünd gefallen wär/ so
soll man nit auffhören / die Andacht
fortzusetzen/ sondern die Sündreumü-
tig beichten / und einen steiffen Fürsatz
machen/ die Gelegenheit zur Sünd zu
meiden.

2. Man

2. Man muß sich bemühen eine grosse Hoffnung / ein tieffes Veritrawen auff Gott zu setzen / die verlangte Gnad durch die Verdienst Christi Jesu zu erlangen / den heiligen Stanislaum muß man inständig bitten / daß er durch seine Verdienst ersehe / was an unser Andacht oder an unserer Bitt abgehet.

3. Der die Mittel nit hat / etliche Messen zu Ehren des Heiligen lesen zu lassen / soll doch zum wenigsten alle Tag eine heilige Mess mit Andacht hören / und darunter sonderbahr die darzu gewidmete Gebetter / wie solche alle Tag vorgeschrieben seynd / verrichten Als dan seynd die Kleine Tag-Zeiten / die Litaneen / der Rosenkrantz ; dieses mit Andacht zu betten / soll man nit unterlassen. Es ist aber doch alhier zu merken / daß nichts unter einer Sünd verbinde / jedoch aber / je genauer man dasjenige bemerket / was alhier vorgeschrieben ist / desto grösser Hoffnung kan man haben / die verlangte Gnad zu erhalten. Folge deinem innerlichen Antrieh / und dem Rath deines Beicht-Vatters / sonderbahr von wegen der Beicht / und wan du communicieren wollest / dies

ses solle zwey : oder drey mahl / das ist / den ersten : und letzten Tag / auch in der Mitte derselben geschehen / und zwar zu Ehren des heiligen Stanislai / zur Dancksagung der sonderbahren Gnaden / die er von Gott empfangen / zu Erlangung der Gnaden / die man von ihm begehret / zur Genugthuung und Erlösung iener armen Seel / welche dem Heiligen zum besten gefallen.

4. Weilten der H. Augustinus sagt / daß die beste Weiß und Manier die Heilige zu verehren : und anzuruffen seye / wan man ihren Tugenten nachfolget. Als wird man in diesem Werklein auff alle Tag dieser Neun-tägigen Andacht / neue Erwegungen finden / welche man betrachten / oder zum wenigsten auffmerksam lesen kan. Die schönste Thaten des heiligen Stanislai werden entweder zur Nachfolg / oder zu einem grösseren Vertrauen anreizen.

5. Allen diesen Andachts-Übungen soll man unterschiedliche gute Werck beyfügen / als da seynd : Erstlichen / in der Frühe alle seine Gedancken / Wort / und Werck Jesu Christo / der unser Mittler und fürnehmster Advocat und Für

Fürsprecher ist/durch die Hand des heiligen Stanislai in Vereingung seines unschuldigen und heiligen Lebens auffopfferen. 2. Etlichmahl des Tags die Kirchen/ oder den Altar/allwo seine heilige Bildnuß zu öffentlicher Verehrung aufgestellt ist/besuchen/ oder wan dieses nit wohl geschehen könnte/in dem Zimmer seine heilige Bildnuß vor Augen haben. 3. Etliche geistliche oder leibliche Werck der Barmherzigkeit üben. 4. Ein- oder das andere mal unter wählender Neuntägiger Andacht fasten/und zum wenigsten sich von einer sonst wohl-schmeckender Speiß enthalten / oder auffer dem Tisch nichts essen und trincken. 5. Deinen Leib mit einiger Strenghheit übel halten / jedoch nichts ohne des Beichtvatters vor eingezo-genen Rath. 6. Die Augen/ die Zung- und andere Sinn in etwas hemmen. 7. Alle Widerwärtigkeiten/ so uns von Gott/ von dem Nechsten unter wählender Neuntägigen Andacht vorkommen / mit Gedult übertragen. 8. So viel es seyn kan / die Ehr des Heiligen befürderen/ und den Nechsten dahin bereden / daß der heilige Stanislaus für ein sonderbahrer Patron

und Beschützer erwöhlet werde. 9. Sich beflissen die fürnehmste Tugenten des H. Stanislai zu üben. Als da seynd: die Liebe Gottes/ die Reinigkeit/ die Besdult / die Andettung des Hochwürdigsten Guts in dem heiligen Sacrament des Altars / die Liebe gegen der allerseeligsten Jungfrauen Maria / der Eiffer Gottes Willen zu erfüllen : Es stehet aber einem jeden frey / auß diesen guten Wercken eines- oder das andere zu erwöhlen / welches ihm zum gefälligsten ist / und er auch zum besten verrichten kan.

6. Nahier ist zu mercken / daß man unter währendem Gebett wohl soll zu Gemüth führen / daß alle Heilige nur soviel Macht haben/als Gott wil/darumb muß man den Fehler derjenigen meiden/welche so großes Vertrauen auff einen Heiligen setzen / daß sie darbey Gott gleichsamb vergessen und auff die Seiten setzen. Also soll erstlich und fürnehmlich das Vertrauen auff Gott gerichtet seyn/waillen aber unsere sündige Werck dasselbe vermindern / so soll man das keusche Leben / die Tugenten / und die Verdienst des Heiligen dem gerechten

rechten Gott auffopfferen / und ihn bitten / daß er den vor uns bittenden Heiligen wolle erdhören / alsdan uns zu dem Heiligen wenden / und ihn bitten / daß er unser Vorbitter sey.

Wan Gott die begehrte Gnad mildigst verliehen hat / so unterlasse nit / dich gegen Gott danckbahr einzustellen / und das Gelübb / so du vielleicht dem Heiligen zu Ehren gemacht / zu verrichten / wan du aber nit bist erhört worden / so lasse doch den Ruth nit fallen / sondern unterwerffe dich mit Ehrerbietigkeit seinem Göttlichen Willen / mit der steiffen Zuversicht / daß Gott dem H. Stanislao es nit würde abgeschlagen haben / wan nit die wichtigste / und an deiner Seeligkeit höchst - nothwendige Ursach vorhanden wäre / oder daß du die Neun-tägige Andacht nit mit allen darzu erforderlichen Umständen verrichtet hast. Fahre dannoch fort / den heiligen Stanislaum beständig anzuruffen / Gott wird seine Bitt erhören / und dir eine weit nützlichere und grössere Gnad mittheilen / als die / so du anjeko von ihm begehrest.